

**Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

<b>Betreff:</b>	<b>10 Jahre Unterzeichnung der Erklärung von Barcelona - Informationen zum weiteren Vorgehen 2021</b>
Bezug:	530a/2019
Anlagen:	Zeitschiene_Weiterentwicklung Handlungskonzept_KuBiS_15.1.21

---

**Zusammenfassung:**

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Unterzeichnung der Erklärung von Barcelona waren von der Verwaltung in Kooperation mit externen Beteiligten einige Initiativen für das Jahr 2020 vorbereitet worden. Unter anderem war ein Festakt zur Feier des Jubiläums, eine breit gefächerte Veranstaltungsreihe, sowie ein Prozess für die Evaluation und Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes Barrierefreie und Inklusive Stadt Tübingen geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Großteil der Initiativen nicht durchgeführt werden. Mit dieser Vorlage informiert die Verwaltung über die aktualisierten und veränderten Planungen für das Jahr 2021.

**Finanzielle Auswirkungen**

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Entwurf Plan 2021
<b>DEZ01</b>	<b>Dezernat 01 BM'in Dr. Daniela Harsch</b>			
<b>THH_5</b>	<b>Bildung, Jugend, Sport und Soziales</b>			<b>EUR</b>
<b>FB50</b>	<b>Soziales</b>			
1114-50 Zentrale Funktionen		2	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	66.000
			<i>davon für diese Vorlage</i>	<i>18.000</i>
		14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-145.830
			<i>davon für diese Vorlage</i>	<i>-20.000</i>

Im Entwurf zum Haushaltsplan 2021 sind unter dem Produkt 1114-50 „Zentrale Funktionen“ 20.000 EUR veranschlagt. Demgegenüber stehen Zuweisungen des Landes (Förderlinie Impulse Inklusion) in Höhe von 18.000 Euro.

## Bericht:

### 1. Anlass / Problemstellung

Die Universitätsstadt Tübingen ist 2010 der Erklärung von Barcelona beigetreten. Damit hat sich die Stadt Tübingen verpflichtet, sich auf kommunaler Ebene besonders um die Belange von Menschen mit Behinderung zu engagieren und die Schaffung von Barrierefreiheit und Teilhabe auf allen Ebenen aktiv zu fördern. In Folge wurde in breiter Beteiligung ein Handlungskonzept „Barrierefreie Stadt Tübingen“ entwickelt, mit dem Ziel, die Situation von Menschen mit Behinderung in Tübingen zu stärken und zu verbessern.

Anlässlich des Jubiläums hatte sich unter Federführung des Beauftragten für Inklusion ein breites Netzwerk aus unterschiedlichen Akteuren gebildet, welches mit viel Elan eine Reihe von Veranstaltungen und Maßnahmen für das Jahr 2020 auf den Weg brachte. Der Gemeinderat hat dafür 20.000 EUR in 2020 zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der Corona- andemie konnte die Mehrzahl der Aktivitäten nicht durchgeführt werden.

Nun sind neue Verfahrensschritte für die Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes entwickelt worden. Über den neu konzipierten Prozess sowie darüber, was im Jahr 2020 im Rahmen des Jubiläums geschehen ist, soll in der Vorlage informiert werden.

### 2. Sachstand

Die in 2020 geplanten Aktivitäten gliederten sich in drei Schwerpunktbereiche:

1. Am 27. März 2020 sollte ein Festakt zur Feier des zehnjährigen Jubiläums stattfinden. Die Corona-Verordnung machte eine Durchführung nicht möglich. Auch der Ausweichtermin im November musste schließlich abgesagt werden.

2. Es wurde eine breit gefächerte Veranstaltungsreihe mit ganz unterschiedlichen Formaten auf den Weg gebracht. Bis zum Lockdown Anfang März haben alle Veranstaltungen wie geplant stattgefunden. Die Auftaktveranstaltung war mit ca. 200 Teilnehmer\_innen sehr gut besucht und wir werten das als einen Hinweis auf das breite Interesse an dem Themenfeld. Auch die Beteiligung am Inklusionsporttag am 1. Februar unter dem Motto „Einfach Mit-Machen“ hat die Erwartungen der Verwaltung übertroffen. Erfreulicherweise haben sich dabei auch verschiedene neue Kooperationen und Vernetzungen ergeben.

Der überwiegende Anteil der geplanten Veranstaltungen musste aber leider abgesagt werden. Teilweise sind die Veranstaltungen ganz entfallen. Einige Angebote wurden in digitale Formate überführt.

3. Für die Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes wurde ein Projektdesign erarbeitet, mit dem Ziel, die Ergebnisse Anfang 2021 im Gemeinderat vorzustellen. Ein zentrales Moment im Konzept stellte die Beteiligung der Betroffenen in mehreren Workshop-Formaten dar. Die Umsetzung dieser Workshops war unter den geltenden Corona Bestimmungen nicht möglich.

Für den Herbst 2020 war ein verändertes Vorgehen in personell überschaubareren Workshops für die jeweiligen Handlungsfelder geplant. So konnten immerhin in vier Handlungsfeldern Analyse- und Bilanz-Workshops stattfinden, ehe dann der erneute Teil-Lockdown auch das veränderte Konzept verunmöglichte.

In den Handlungsfeldern des barrierefreien Bauens wurden bereits im Vorfeld im Rahmen der Treffen der Fachgruppe barrierefreies Bauen verschiedene Themen identifiziert. Insbesondere im Bereich der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum fanden verwaltungsintern mehrere Workshops statt, in denen Ziele und Maßnahmen sowie Umsetzungsideen und -perspektiven aus Sicht der Bauverwaltung thematisiert und katalogisiert wurden. Die eigentliche Beteiligung, die Abstimmung und Weiterentwicklung des entstandenen Katalogs mit der Fachgruppe und mit Betroffenen musste aus Pandemiegründen bislang ebenfalls ausgesetzt werden. Auch eine geplante interne Schulung und Workshops im Bereich Hochbau konnten nicht wie geplant stattfinden.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung sieht folgendes veränderte Vorgehen für das Jahr 2021 vor:

1. Der Festakt soll in jedem Fall durchgeführt werden. Die Planungen dazu „liegen in der Schublade“. Eine Neu-Terminierung findet allerdings erst dann statt, sobald es wieder möglich ist, dass Menschen sich in Gruppen planbar über einen längeren Zeitraum treffen können.
2. Von den abgesagten Veranstaltungen sollen einige im Jahr 2021 nachgeholt werden. Aufgrund der geringen Anzahl wird es aber keine Neuauflage der Veranstaltungsbroschüre geben. Die Angebote werden aber gezielt auf der städtischen Website, über Facebook und über die städtischen Verteiler beworben.
3. Da nicht absehbar ist, wann Beteiligungsformate in Präsenz wieder möglich sein werden, hat sich die Steuerungsgruppe auf ein neues Verfahren verständigt, mit dem die Verwaltung bis zum Ende 2021 zu Ergebnissen kommen kann.

Aktuell setzt sich die Steuerungsgruppe aus folgenden Mitgliedern zusammen: Elvira Martin (Forum und Fachstelle Inklusion), Ingeborg Höhne-Mack (SPD - Gemeinderätin u. Vorsitzende Stadtteiltreff Wanne e.V.), Krishna-Sara Helmle (Gemeinderätin AL/Grüne), Anne Kreim (Vorsitzende Stadtteiltreff WHO, FDP - Gemeinderätin), Uta Schwarz-Österreicher (Vorsitzende der Lebenshilfe Tübingen e.V.) Julia Hartmann und Axel Burkhardt (Beauftragte für Wohnraum und barrierefreies Bauen) und Uwe Seid (Beauftragter für Inklusion)

In dem von der Steuerungsgruppe neu entwickelten Verfahren sind folgende Prozessschritte vorgesehen:

(1) Aus der Steuerungsgruppe formulieren und aktualisieren die Verantwortlichen für die Handlungsfelder die Leitlinien, Ziele und Maßnahmen (bis 31.01.2021)

(2) In personell überschaubaren Workshops mit ausgewählten Teilnehmer\_innen werden die Ergebnisse vorgestellt, überprüft und ergänzt (Februar bis Mai 2021)

(3) In digitalen oder hybriden Workshops mit der Zielgruppe „Menschen mit Behinderung“ werden die Ergebnisse vorgestellt, überprüft und ergänzt. Evtl. wird es auch interne Workshops bei Dienstleistern der Behindertenhilfe geben, bei denen Betroffene direkt zu Wort kommen sollen. (März bis Ende Juni 2021)

(4) Stadtverwaltungsintern finden Workshops mit den maßgeblich beteiligten Fachbereichen statt (ab April bis Ende Juni 2021)

(5) Anschließend werden die Ergebnisse in der Steuerungsgruppe ausgewertet und es werden die Ziele und Maßnahmen noch einmal neu definiert (bis Mitte Juli 2021)

(6) Vorstellung der Ergebnisse im Lenkungskreis Inklusion (Frau Dr. Harsch, Herr Soehleke, Frau Hartmann, Herr Burkhardt, Herr Seid; (Ende Juli 2021)

(7) Abschlussworkshop mit möglichst großer Beteiligung (Oktober 2021)

(8) Vorlage neues Handlungskonzept im Gemeinderat (Ende 2021)

Die Beteiligung von Menschen mit Behinderung stellt auch in der neuen Vorgehensweise einen wichtigen Aspekt im Gesamtprozess dar. Betroffene sollen als Expertinnen und Experten in eigener Sache ihre Perspektiven und Wünsche einbringen. Wie das auch unter einer pandemischen Situation gelingen kann, dazu wollen wir neue Beteiligungsformate erproben. Die neuen Formate sollen als kombinierte Digital- und Präsenzveranstaltungen neu konzipiert, umgesetzt und evaluiert werden.

Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass Menschen mit Behinderung sich selbstverständlich in der digitalen Welt bewegen, sollen Tutorials konzipiert werden, die zur Unterstützung dienen. Geplant ist hier eine Kooperation mit Studierenden der Ev. Hochschule Ludwigsburg / Campus Reutlingen im Rahmen eines Projektstudiums. Zentrale Herausforderung ist es, eine Transparenz über den jeweiligen Stand des Prozesses herzustellen und die Beteiligungsmöglichkeiten zu jedem Zeitpunkt aufzuzeigen und zu ermöglichen. Dies soll erreicht werden durch die städtische Internetseite, durch Newsletter, gezielte Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern und Plakaten und mit einer Kommunikation über Social-Media-Kanäle.

Zur Unterstützung dieser Vorhaben wurde ein Antrag an die Förderlinie Impulse Inklusion des Landes 2020 gestellt. Im Dezember haben wir eine Zusage über 18.000 EUR erhalten. Diese Mittel stehen dem Prozess zusätzlich zu den städtischen Ressourcen in Höhe von 20.000 € zur Verfügung.

#### 4. Lösungsvarianten

Der Festtag wird nicht durchgeführt.  
Es kann eine andere Vorgehensweise gewählt werden.  
Das Handlungskonzept wird nicht aktualisiert.

#### 5. Klimarelevanz

keine

